

## **Diagnosen zur AMR**

(BAR Rahmenempfehlungen Stand Dezember 2005)

Unter Berücksichtigung der unter Ziffer 2 genannten medizinischen Voraussetzungen kann eine ambulante Rehabilitation bei muskuloskeletalen Erkrankungen insbesondere bei einer der nachfolgend aufgeführten Krankheiten angezeigt sein

### **2.1.1 Entzündungs- und stoffwechselbedingte muskuloskeletale Krankheiten, insbesondere**

- rheumatische Gelenk- und Wirbelsäulenkrankheiten (z.B. chronische Polyarthritis, Spondarthritis)
- Kollagenosen
- systemische Vaskulitiden
- Kristallablagerungskrankheiten
- infektabedingte rheumatische Krankheiten
- Knochenstoffwechselkrankheiten
- weichteilrheumatische Krankheiten
- Zustand nach OP wegen entzündungs- oder stoffwechselbedingter muskuloskeletaler Krankheiten.

### **2.1.2 Degenerative muskuloskeletale Krankheiten, insbesondere**

- Arthrosen der peripheren Gelenke
- bandscheibenbedingte Erkrankungen und andere degenerative Erkrankungen der peripheren Gelenke und der Wirbelsäule (z.B. Periarthropathien, Diskopathien, Spondylarthrosen)
- Zustand nach OP wegen degenerativer muskuloskeletaler Krankheiten.

### **2.1.3 Angeborene oder erworbene Krankheiten durch Fehlbildung, Fehlstatik oder Dysfunktion der Bewegungsorgane, insbesondere**

- Muskelerkrankungen
- Zustand nach Operation in Bezug auf die Grunderkrankung.

### **2.1.4 Folgen von Verletzungen der Bewegungsorgane, insbesondere**

- Frakturen im Bereich von Extremitäten, Wirbelsäule und Becken
- Gelenkluxationen
- Sehnen- und Bandrupturen
- Muskelverletzungen
- posttraumatische Nervenläsionen
- Gliedmaßenverlust
- andere Verletzungsfolgen
- Zustand nach Operation verletzter Bewegungsorgane.

Bestehen weitere Erkrankungen, die die Rehabilitation beeinflussen können, sollten diese vor Beginn der Rehabilitationsmaßnahme diagnostiziert sein und während der Rehabilitation mit berücksichtigt werden. Dabei sind das Ausmaß der Schädigungen und die sich daraus ergebenden Störungen im Hinblick auf die allgemeine Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit genau zu bezeichnen.

## **2.3 Körperfunktionen und Körperstrukturen**

Schädigungen bei muskuloskeletalen Erkrankungen sind definiert als ein Verlust oder eine Normabweichung in der Körperstruktur und/oder -funktion der Bewegungsorgane. Im Bereich der Bewegungsorgane können Schädigungen verursacht werden durch

- Entzündungen und nachfolgende Destruktion

- Degeneration
- Trauma und seine Folgen
- angeborene oder erworbene Fehlstellung/Fehlform
- Über-, Unter- oder Fehlbeanspruchung
- stoffwechselbedingte Störungen
- endokrine Störungen
- Tumoren
- Kompressionssyndrome des Rückenmarkes oder peripherer Nerven
- Schmerzen bzw. Störungen der Schmerzverarbeitung (Schmerzkrankheit)
- Durchblutungsstörungen
- Fibrose
- unerwünschte Folgen von Therapiemaßnahmen (Operation, Medikamente).

**Im Einzelnen können insbesondere folgende Schädigungen auftreten, im Bereich**

- der peripheren Gelenke: reflektorische Bewegungseinschränkungen, Kontrakturen, Ankylosen, Instabilität, Schwellung, Fehlstellungen, Schmerzen
- der Knochen: Fehlstellungen, Frakturen, Atrophie, Nekrose, Schmerzen
- der Muskulatur: Beeinträchtigung von Kraft, Koordination, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit; Atrophie, Dystrophie, Änderung des Muskeltonus, Änderung der Muskelstruktur (z.B. Myogelosen, Verkürzung), Lähmung, Schmerzen
- von Sehnen und Bändern: Elongation, Verkürzung, Vernarbung, Verminderung der Elastizität, Destruktion bzw. Ruptur mit Instabilität, Schmerzen
- des paraartikulären Gleit- und Bindegewebes (z.B. Schleimbeutel, Sehnenscheiden): Schwellung, Elastizitätsminderung, Gleitstörungen, Schmerzen mit daraus resultierenden Bewegungseinschränkungen
- der Wirbelsäule: Bewegungseinschränkungen und Einschränkungen der Belastbarkeit, Fehlstellung, Fehlform (Skoliose), Instabilität/Hypermobilität, Schmerzen.

**Als unmittelbare Folgen können im Bereich des Nervensystems auftreten:**

z.B. Sensibilitätsstörungen, reflektorische Bewegungseinschränkungen, Lähmung, Schmerzen, vegetative Störungen (einschl. Schlafstörungen).

Insbesondere bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen sind häufig weitere Organsysteme betroffen (Systemcharakter)

- Haut und Schleimhäute
- Herz-Kreislaufsystem
- Lunge und Atemwege
- Niere und ableitende Harnwege, Geschlechtsorgane
- Verdauungssystem (Magen, Darm, Leber etc.), exokrine Drüsen
- Nervensystem (einschl. vegetatives Nervensystem)
- Sinnesorgane (Augen, Ohren etc.)
- blutbildendes System
- Immunsystem.

Schädigungen der Bewegungsorgane sind oft irreversibel und häufig verbunden mit einem chronischen, rezidivierenden, bei entzündlicher Ursache oft schubweisem und progredienten Krankheitsverlauf. Schädigungen und ihre Folgen können Rückwirkungen auf den psychophysischen Gesamtzustand, Ausdauer und Belastbarkeit und die Art des Umgangs mit der Krankheit (Krankheitsbewältigung) haben, z.B. auf Antrieb, psychomotorische Aktivität, Emotionen.